

Symbolik der Taufe

Der »Fisch« als biblisches Tiersymbol und die Buchstabenabfolge des griech. Wortes für »Fisch«, nämlich »ΙΧΘΥΣ« (ICHTHYS), sinnbildet Jesus Christus. Dies auch als Geheimzeichen. Eine Vielzahl von »Fischen« symbolisiert die Christgläubigen, Getauften. Die Fische sind auch ein Zeichen für die wunderbare, gnadenhafte Vermehrung der Gläubigen durch die Verkündigung des Evangeliums durch die Apostel („Menschenfischer“) unter dem Einfluß von Gottes Geist; vgl. Mk 1,16; 6,43; Mt 28,19; Lk 5,6, Joh 21,6.9 o. Apg 2,41. Jesus veranschaulicht das Reich Gottes im Gleichnis mit einem »Fischnetz« (Mt 13,47).

ΙΗΣΟΥΣ	Iēsoûs	Jesus
ΧΡΙΣΤΟΣ	Christós	Gesalbter
ΘΕΟΥ	Theoû	Gottes
ΥΙΟΣ	Hyíos	Sohn
ΣΩΤΗΡ	Sôtér	Retter/Erlöser



Inscription „Fisch der Lebenden“, Grabstele, frühes 3. Jh., Rom, Detail

Fisch-Akronym als Erkennungszeichen

Stellt man nun die Anfangsbuchstaben jener fünf griechischen Worte: Ιησους Χριστος Θεου υιος σωτηρ, also auf Deutsch: ‚Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland‘, zusammen, erhält man das Wort ιχθυσ, ›Fisch‹, ein Wort, das mystisch verstanden (*mystice intelligitur*), ›Christus‹ bedeutet, weil Christus im Abgrund dieser Sterblichkeit wie in Meerestiefen lebendig, d.h. sündlos bleiben konnte. Und er wird des Todes sterben und dreitägigen Schlaf auf sich nehmen. Dann aber, zurückkehrend aus der Unterwelt, wird als erster ans Licht kommen und den zur Umkehr Gerufenen den Beginn der Auferstehung kundtun. Augustinus (†430), Vom Gottesstaat XVIII, c. 23, dt. Thimme (1978), 452f.



Wiedergeburt des Täuflings aus dem ›Fisch‹
Taufstein (ca. 1200)
Saint Jean Baptiste, Hillon, Frankreich

Chaosmeer, Fisch, Taufe und Eucharistie

Trächtigt werde auch das Meer und gebäre, was ihr <Lichter> gewirkt, an dem Tag ... (...) Denn es sind deine heiligen Zeichen (*sacramenta tua*), Herr, die sich dank dem Wirken deiner Heiligen im Gewoge der versuchungsreichen Welt (*in medios fluctus temptationum*) kriechend hindurch wanden, die Völker mit deinem Namen zu tränken in deiner Taufe (...)

Und hieraus erklärt sich auch, dass in der Kraft deines Wortes nicht die Meerestiefe, sondern das von den Bitterfluten (*ab aquarum amaritudine*) bereits gesonderte Land (*terra discreata*) von sich gab ... die nun wirklich lebendige Seele (*anima viva*). (...)

Vielmehr glaubt <die Seele>, auch ohne ‚Zeichen und Wunder‘ [Joh 4,48] zu sehen, weil ja das im Glauben gesonderte Land schon gesondert ist von den Wassern des durch Unglauben bitteren Meeres (...)

Obgleich <das Land> von dem ›Fisch‹ (*piscis*), gehoben aus der Meerestiefe (*de profundo*), gespeist wird an dem ‚Tisch, den du gedeckt hast vor den Augen‘ [Ps 22,5] der Gläubigen: denn dazu war <der Fisch> aus der Tiefe gehoben (*de profundo levatus*) das trockene Land zu nähren. (...)

So ist es bei der Feier jener Heiligzeichen (*sacramenta*), durch die man die Einführungsweihe (*initiare*) empfängt, wenn ein dein Erbarmen aufgespürt in den großen Wassern. So auch bei der Feier, da jener ›Fisch‹ (*piscis*) dargeboten wird, der, aus der Meerestiefe gehoben (*levatum de profundo*), dem gottverbundenen Land (*terra pia*) zur Speise ist.“

Augustinus (†430), Confessiones XIII, 20,26ff./23,33; dt. Bernhardt (1955), 795ff./809



Taufstein (12. Jh), Saint-Sauveur, Dinan, Frankreich

Wiedergeburt aus Christus-Fisch

Glückseliges Sakrament unseres Wassers, wodurch wir, nach Abwaschung der Fehlritte unserer vorigen Blindheit, für das ewige Leben in Freiheit gesetzt werden! Uns aber, den Fischlein, gemäß unserm ›Ichthvs‹, Jesus Christus, in welchem wir geboren werden, ist nur dann wohl, wenn wir im Wasser bleiben.“ Tertullian (†um 220), Über die Taufe, c. 1 (BK I, 7, 275)

Sinnbild der Eucharistie und Fülle

Sie warfen das ›Netz‹ (Mt 13,44) aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Es war mit hundertdreiundfünfzig <12x12+3x3> Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriß das ›Netz‹ nicht. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Joh 21,6–13